

Kirchenbrief

April - Juni 2016

Hohnhurst
Goldscheuer



Finanzen

**Herausforderung
kommt noch
S. 3**

Flüchtlinge

**Eine „Patin“
erzählt
S. 5**

Gott und Welt

**Woran kann ich
glauben?
S. 21**

Editorial

Liebe Gemeinde,



vielleicht sind Ihnen schon mal die „Vorhänge“ aufgefallen, die in den Kirchen vom Altar und der Kanzel herab hängen. Sie zeigen die Farben des Kirchenjahres. Diese Farben wechseln – wie Stimmungen und Jahreszeiten. Und in diesen Tagen bis Ostern wechseln sie ziemlich schnell: Von Lila am Sonntag vor Ostern auf Grün am Gründonnerstag, Schwarz am Karfreitag und -samstag und dann Weiß am Ostermorgen. Die Farben passen zu den Stimmungen, die die Feste und Feiertage prägt. Im Verlauf des Kirchenjahres durchleben wir eine ganze Palette von Gefühlen – wie im richtigen Leben. Am Anfang steht die Erwartung, die Hoffnung. Deshalb beginnt das Kirchjahr am 1. Advent. Die Wochen vor Weihnachten sind eine Zeit der Besinnung: Was erwarte ich (noch) vom Leben? Worauf richtet sich meine Hoffnung? Sie tragen die Farbe Lila. Dann erstrahlt der Weihnachtsstern. Licht kommt in die Welt. Die weißen Behänge symbolisieren die Freude über den neuen Anfang.

Doch nur wenige Wochen danach besinnen wir uns auf den Weg Jesu bis in den Tod. In diesen Wochen vor Ostern trägt die Kirche wieder Lila. Viele nutzen das als Zeit der Reinigung; einige fasten, andere bemühen sich, bewusster zu leben, weniger zu konsumieren – einfach anders zu sein. Frei nach Ödön von Horváth: Eigentlich bin ich ganz anders – ich komme nur so selten dazu.

Für zwei Tage gewinnt die Trauer die Oberhand. Jesus stirbt und mit ihm die Hoffnung auf ein besseres Leben und eine andere Welt. Ja, so ist es oft: Wir müssen die Hoffnung aufgeben, dass es mal anders, besser sein könnte, damit wir einen neuen Blick gewinnen für die Wirklichkeit. Wenn wir Abschied nehmen können– von einem Wunsch oder einem Anspruch –, dann öffnen sich oft unerwartet neue Möglichkeiten.

Und wenn wir begreifen, was die Hoffnung auf ein neues Leben, wie wir sie an Ostern feiern, mit uns zu tun hat, wird diese Hoffnung greifbar: dann können wir einstimmen in die Begeisterung des Pfingstfestes.

Herzlichst grüßt Sie

Ihre Pfarrerin Stefanie Busch

Inhalt

<i>Haushaltssicherung</i>	3
<i>Flüchtlingsbetreuung</i>	5
<i>Chanson-Abend</i>	7
<i>Impressum</i>	8
<i>Südl. Hanauerland</i>	9 – 11
<i>Gottesdienste</i>	12/13
<i>Kinder-Gemeinde</i>	14 – 16
<i>Konfi-Seiten</i>	17/18
<i>Ev. Jugend</i>	19/20
<i>Glaubenskurs</i>	21
<i>Kasualien</i>	22
<i>Zum guten Schluss</i>	23
<i>Kontaktadressen</i>	24



Die evangelische
Markusgemeinde
Goldscheuer muss
sparen. Seit einiger Zeit
unterwirft sie sich daher
freiwillig einem
Haushaltssicherungs-
konzept. Erste Zwischenbilanz:
beide Gemeinden stehen im
Ist-Zustand gut da – aber:

Die Heraus- forderungen kommen noch

Ein gutes Jahr ist die evangelische Kirchengemeinde Goldscheuer dem Haushaltssicherungskonzept der Evangelischen Landeskirche Baden angeschlossen. Freiwillig, denn „das bringt der Gemeinde eine Menge Vorteile“, erläutert Pfarrerin Stefanie Busch. Einerseits gibt es bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen von der Landeskirche einen Zuschuss von 40 Prozent statt bisher 30 Prozent der zuschussfähigen Kosten. Darüber hinaus stehen der Gemeinde Beratungsangebote der Landeskirche in unterschiedlichen Bereichen zu einem sehr vergünstigten Preis zur Verfügung. So haben die Kirchengemeinderäte dieses letzte Jahr genutzt, Wege in Richtung einer ansprechenden und wirkungsvollen Gemeindegemeinschaft zu beschreiten.

Wichtig erschien ihnen auf diesem Wege an erster Stelle die Kooperation mit der Kirchengemeinde Hohnhurst. Die Zusammenarbeit der beiden Kirchspielgemeinden funktioniert schon sehr gut, was die Kinder und Jugendlichen betrifft: Der Konfirmandenunterricht läuft seit Jahren ganz selbstverständlich zusammen. Und seit einigen Monaten laden drei Jugendliche aus Hohnhurst im Markuszentrum „Power Kids“ zwischen 8 und 11 Jahren aus Goldscheuer, Marlen, Kittersburg und Hohnhurst zu Spielen und Geschichten ein.

Nun haben auch die Kirchengemeinderäte eine engere Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung vereinbart. Mindestens zweimal jährlich soll es gemeinsame Sitzungen geben. Und auch bei der Organisation besonderer Veranstaltungen, wie Konzerten oder besonderen Gottesdiensten, wollen sie sich gegenseitig stärker unterstützen.

Eine ebenfalls im Zuge der Gemeindeberatung vorgenommene Übersicht über die Finanzen ergab, dass beide Gemeinden im

Ist-Zustand gut dastehen. „Die Herausforderung werden größere Investitionen sein, wie sie früher oder später durch notwendige Sanierungsarbeiten an der Kirche oder dem Pfarrhaus anfallen werden“, prophezeit Stefanie Busch. Kleinere Herausforderungen, wie die Sanierung der Orgel und die nun anstehende Reparatur der Glocken, müssen zu einem guten Teil aus Spendengeldern finanziert werden.

Der Gemeindeberatungsprozess soll in diesem Jahr fortgeführt werden. Neben baulichen Fragen werden die Experten und die Gemeindevertreter auch inhaltliche Fragen beschäftigen. Wie etwa soll man mit der Situation umgehen, dass die Gottesdienste im Wesentlichen von wenigen (älteren) Menschen und einer recht großen Zahl von Konfirmanden besucht werden? Welche Angebote kann die Kirchengemeinde Menschen in den mittleren Jahren machen? Welche Bedürfnisse welcher Menschen könnten Raum und Anklang finden?

Pfarrerin Stefanie Busch freut sich über jeden, der Ideen hat oder mit Fragen oder Anregungen zu ihr kommt. Einfach anrufen: Tel. 07854/7576.



Auch inhaltlich könnte die Arbeit hinter den Kirchenmauern neu ausgerichtet werden.



Die Mühe hat sich gelohnt

Die Flüchtlingswelle, die 2015 über eine Million Flüchtlinge nach Deutschland spülte, hat längst auch Marlen erreicht. Im Eibenweg hat der Ortenaukreis ein Mehrfamilienhaus angemietet und 20 Flüchtlinge dort untergebracht. Ein Arbeitskreis aus Ehrenamtlichen kümmert sich um sie. Erika Dörge aus Kittersburg gehört dazu.

Von Michael Müller

„Ich hab gedacht: Ich kann doch auch was tun. Ich hab doch Zeit. Andere sind jünger, sind berufstätig – und engagieren sich auch. Da müsste das für mich doch auch möglich sein.“ So beschreibt Erika Dörge aus Kittersburg ihre Motivation, sich für die Flüchtlinge zu engagieren. Als im Sommer 2015 bekannt wurde, dass der Ortenaukreis auch im Eibenweg in Marlen Flüchtlinge unterbringen will, bildete sich – wie in vielen anderen Orten auch – ein Arbeitskreis

aus ehrenamtlichen Helfern, die sich um die Neuankömmlinge kümmern und ihnen helfen wollten, sich in der neuen Welt zurechtzufinden. Erika Dörge war von Anfang an dabei und erklärte sich bereit, eine Art „Patenschaft“ zu übernehmen.

Sie betreut ein junges Ehepaar aus Syrien, das im Mai ihr erstes Kind erwartet; außerdem deren Vater Osama – einen Damen-Schneidermeister – sowie dessen Frau und deren minderjährige Tochter. Sie



gibt ihnen Hilfestellung, wo es nötig ist – begleitet sie zu Arztbesuchen oder bei Behördengängen und hilft beim Ausfüllen von Anträgen oder Formularen. Doch auch privat unternehmen Erika Dörge und ihr Mann Achim viel mit ihren Schützlingen.

Osamas Frau kam erst mit Verspätung nach Marlen. Über die „Balkan-Route“ gelangte sie schließlich nach Rosenheim; dort holte Erika Dörge sie ab. Nächste Station war die Landes-Erstaufnahmestelle in Karlsruhe; wo sie erst einmal eine Zeitlang bleiben musste, bis sie registriert und alle notwendigen Untersuchungen beendet waren. Inzwischen sind Osama und seine Frau wieder vereint in Marlen. Seit Mitte Februar leben sie übrigens in einer privaten Mietwohnung in Marlen. Und auch die jungen Eheleute haben zum 1. März eine Mietwohnung in Goldscheuer gefunden.

Größtes Erschwernis sei die Sprachbarriere, sagt Erika Dörge. „Die Syrer kennen das deutsche Alphabet nicht, nur das arabische.“ Es gibt in Kehl zwar einen Dolmetscher-Pool, doch nicht immer ist ein Dolmetscher verfügbar. „Ich hab mich da so reingearbeitet – auch mit Gestikulieren“, erzählt Erika Dörge. Und natürlich kriegt man die Dolmetscher-Dienste nicht umsonst. Bei vielen Besprechungen musste es daher auch ohne Übersetzer gehen.

Doch „ihre“ Flüchtlinge arbeiten dran.

Die beiden jungen Eheleute fahren jeden Tag mit dem Bus zum Schulunterricht nach Kehl. Osamas Tochter besucht die Berufsschule in Kehl, und auch die Eltern wollen zum Deutschunterricht. Denn sie wollen in Deutschland bleiben und arbeiten.

Sie alle warten jetzt auf die Genehmigung des dreijährigen Bleiberechts. „Erst dann können sie Sprachkurse machen, und erst dann können sie sich auch im Jobcenter des Migrationsamtes um eine Arbeitsstelle bemühen“, erzählt Erika Dörge. Und diese Hängepartie nervt. „Die Menschen, die jetzt da sind, müssen so schnell wie möglich integriert werden. Das geht nur, indem sie rauskommen und die Sprache lernen. Stattdessen müssen sie warten, bis das Bleiberecht kommt. Das ist vertane Zeit!“

Dass das Klima in Sachen Flüchtlinge inzwischen rauer geworden ist, hat natürlich auch Erika Dörge registriert. „Ich glaube, die Leute sind beeinflusst durch die Bilder der Flüchtlings-Massen, und das macht ihnen Angst“, glaubt sie. „Man soll nicht blauäugig sein, aber das andere Extrem ist genauso verkehrt.“

Sie selbst hat jedenfalls viel Dankbarkeit erlebt. „Ich bin froh und dankbar, dass alles bisher gut gegangen ist und die Mühe sich gelohnt hat.“



Kann Liebe Sünde sein?

VON ERWIN LANG

Große Kunst in der kleinen Hohnhurster Kirche erlebten die Konzertbesucher mit der Sopranistin Raphaela Stürmer und der Pianistin Tatiana Rostovtseva.

Der Chanson-Abend führte ins Paris der 20er-Jahre zurück. Dort sitzen zwei Frauen in einem Café und sinnieren und singen über die Liebe und die Männer: die erfahrene Bardame am Klavier und die junge Frau, die immer wieder an die falschen Kerle gerät. Das ist, in groben Zügen, die Rahmenhandlung, mit der die beiden Künstlerinnen deutsche Ufa-Filmschlager und französische Chansons zu einer Geschichte verknüpfen.

Sie versetzten die Konzertbesucher



Peter Deutscher (links) mit den beiden Künstlerinnen im Gespräch.

gekonnt in eine andere Zeit mit Melodien, u. a. von Theo Mackeben und Kurt Weill. Viele Besucher kannten die Melodien, zum Beispiel: „Nur nicht aus Liebe weinen“ oder „Kann denn Liebe Sünde sein?“. Thema, Gesang und Musik passten in einen angenehmen Rahmen, der bei den Besuchern großen Anklang fand.

Zufällig an diesem Konzertabend in Hohnhurst war der Enkel des Komponisten Theo Mackeben, Peter Deutscher (70) aus Berlin, anwesend und war begeistert von dem Konzert und beglückwünschte die Künstlerinnen.

Impressum

V.i.S.d.P.: Stefanie Busch

Redaktionsleitung: Michael Müller

Redaktionsteam: Arbeitskreis

Öffentlichkeitsarbeit – Stefanie Busch, Michael Müller, Christian Arnold, Kirsten Rosa, Dietmar Krause

Bilder: Erwin Lang, Berliner Zeitung, www.androgon.com, www.church-supplies.com, blog.kodakmoments.de, herold-blog.com, www.Heiligenlexikon.de, www.meinliebeskummer.de, [picture alliance/dpa](http://picture.alliance/dpa), www.frage-zum-glauben.de, Evangelische Jugend Ortenau-Kehl, Diakonie Kork/Denis Arnold, Jonathan Böttcher, Ev.-luther. Kirchengemeinde Bergkirchen

Titelbild: Achim Dörge

Layout: Michael Müller

Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen



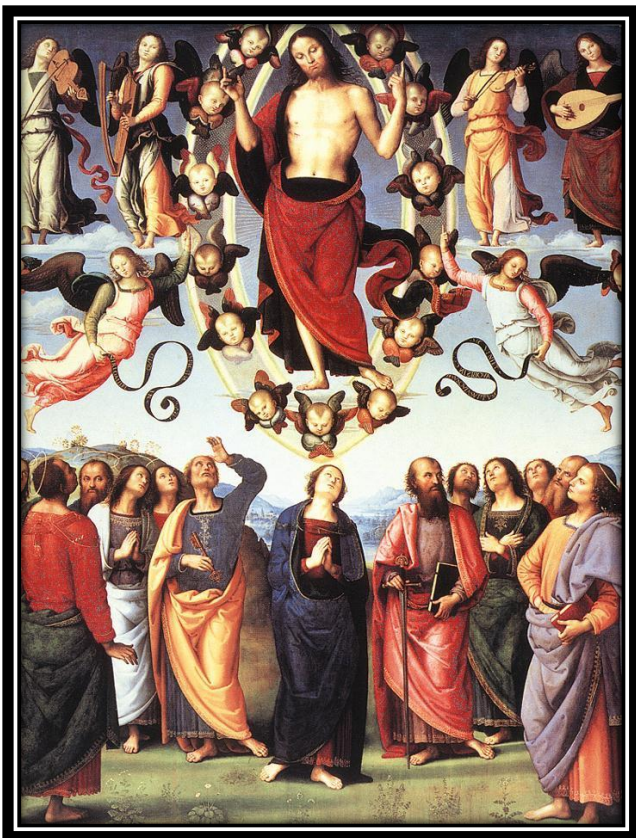
Hier finden Sie Informationen zu besonderen Angeboten in den anderen Gemeinden des südlichen Hanauerlandes. Infos über alle Gemeinden und über gemeinsame Projekte gibt's auch im Internet: www.kirche-hanauerland.de



Bibel neu entdecken

Im April bieten die evangelischen Kirchengemeinden Willstätt und Hesselhurst wieder einen neuen Kurs „Stufen des Lebens“ an. Thema diesmal: „Überrascht von der Freude – Bibellesen neu entdecken“. Der Kurs läuft parallel – und zwar jeweils donnerstags in Hesselhurst (Feuerwehrhaus) am 7., 14., 21. und 28. April und montags in Willstätt (Gemeindehaus) am 4., 11., 18. und

25. April. Gemeinsamer Abschlussabend ist am 2. Mai von 19.30 Uhr bis etwa 21.45 Uhr. Jeder Abend ist in sich abgeschlossen, es empfiehlt sich jedoch, alle Abende zu besuchen. Der Kurs ist kostenlos. Um vorherige Anmeldung wird gebeten beim evangelischen Pfarramt Willstätt, Tel: 07852/2201 oder per E-Mail: pfarramt@kirche-willstaett.de



„Die Himmelfahrt Christi“
(1495 – 1498) von Pietro
Perugino. Das Bild hängt im
kommunalen Museum der
schönen Künste in Lyon.

Bei Gott sein

Seit dem vierten Jahrhundert feiern Christen 40 Tage nach Ostern das Fest "Christi Himmelfahrt". In diesem Jahr fällt der Himmelfahrtstag auf Donnerstag, 5. August.

Biblische Grundlage ist neben dem Markus- und Lukas-Evangelium das erste Kapitel der Apostelgeschichte im Neuen Testament. Dort steht, dass der Aufgestandene vor den Augen seiner Jünger „aufgehoben“ wurde: „Eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.“

Himmelfahrt wird allerdings in der Theologie kaum noch wörtlich als „wirkliche Reise“ verstanden. Der Himmel ist danach kein geographischer Ort, sondern der Herrschaftsbereich Gottes. Wenn es im

Glaubensbekenntnis heißt „...aufgefahren in den Himmel“, bedeutet dies nach christlichem Verständnis, dass der aufgestandene Christus "bei Gott ist". Himmelfahrt wird so auch als Symbol der Wandlung und spirituellen Entwicklung der Persönlichkeit gedeutet.

Die Gemeinden der Arbeitsgemeinschaft „Südliches Hanauerland“ feiern seit einigen Jahren den Himmelfahrtsgottesdienst gemeinsam. In diesem Jahr ist turnusgemäß Hohnhurst mit der Ausrichtung dieses gemeinsamen Gottesdienstes am Himmelfahrtstag an der Reihe. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr in der Hohnhurster Kirche.

Zeit zur Besinnung

Eine Andacht der besonderen Art plant evangelische Bartholomäusgemeinde Sand: Künftig will die Gemeinde am Samstagabend einladen, kurz innezuhalten, den Sonntag zu begrüßen und eine Zeit der Stille in der Kirche zu haben.

Um 18 Uhr bietet die Gemeinde den Besuchern eine kurze Lichtfeier an, deren Ablauf und Liturgie stets gleich bleiben wird. Im Mittelpunkt steht das Entzünden einer Kerze, deren Licht sich die Gottesdienstbesucher gegenseitig weitergeben wollen. Die Besucher sollen auch „auf Gottes Wort hören und gemeinsam miteinander beten“, so Pfarrerin Britta Gerstenlauer.

Die stimmungsvolle Andacht wird etwa 20 bis 30 Minuten dauern.

Andachten zur Passionszeit

In der Karwoche lädt die evangelische Kirchengemeinde Legelshurst zu Passionsandachten ein und zwar am 21., 22. und 23. März (jeweils ab 19.30 Uhr). Die Andachten sind ein Angebot, um die Karwoche intensiv zu begehen und sich mit dem Leiden und Sterben Jesu auseinanderzusetzen. In den etwa halbstündigen Andachten steht jeweils ein Bild im Mittelpunkt, daneben einige Lieder, ein Bibeltext und Gebete. Die einzelnen Andachten bauen nicht aufeinander auf, es ist also auch möglich, nur einen Teil zu besuchen.



GOTTESDIENSTE

Ostern bis Juni

Datum	Gold- scheuer	Hohn- hurst	Predigt	Besonderes/ Anmerkungen
27.3.2016		6 Uhr	Pfrin. Busch	Ökumenische Auferstehungsfeier anschl. Frühstück
27.3.2016	10 Uhr		Pfrin. Busch	Gottesdienst mit Abendmahl
28.3.2016	10.30 Uhr		Pfrin. Busch Pfr. Braunstein	Ökumenischer Ostermontags- Gottesdienst in der katholischen Kirche Goldscheuer
28.3.2016		19 Uhr		Carl Orff, Comoedia de Christi Resurrectione mit Dr. Claus Thomas
3.4.2016	10 Uhr		Sr. Ilse	Anschl. Kirchenkaffee
10.4.2016		9 Uhr	Sr. Ilse	
10.4.2016	10.15 Uhr		Sr. Ilse	
17.4.2016	10 Uhr			Konfirmations-Gottesdienst katholische Kirche Goldscheuer
24.4.2016	9 Uhr		Pfrin. Busch	
24.4.2016	10.15 Uhr		Pfrin. Busch	Konfirmations-Gottesdienst
1.5.2016	10 Uhr			ACK-Gottesdienst St. Georg, Freistett
8.5.2016		9 Uhr		
8.5.2016	10.15 Uhr			Tauferinnerungs-Gottesdienst – Familiengottesdienst für Kinder und Erwachsene
15.5.2016	10 Uhr			Pfingstsonntags-Gottesdienst mit Abendmahl
16.5.2016		10 Uhr		Pfingstmontags-Gottesdienst mit Abendmahl

GOTTESDIENSTE

Januar bis März

Datum	Gold- scheuer	Hohn- hurst	Predigt	Besonderes/ Anmerkungen
22.5.2016	10 Uhr			
29.5.2016	9 Uhr			
29.5.2016		10.15 Uhr		
5.6.2016	10 Uhr		Sr. Ilse	Anschl. Kirchenkaffee
11.6.2016	19.30 Uhr			Konzert Jonathan Böttcher
12.6.2016		9 Uhr		
12.6.2016	10.15 Uhr			
19.6.2016	10 Uhr			
26.6.2016	9 Uhr			
26.6.2016		10.15 Uhr		

TIPPS & TERMINE

Orffs „Osterspiel“ in Hohnhurst

Im Rahmen seiner szenischen Rezitationen der Bühnenwerke von Carl Orff präsentiert Dr. Claus Thomas am Ostermontag die „Comœdia de Christi Resurrectione“ (Das Osterspiel). Beginn ist um 19 Uhr.

Jonathan Böttcher kommt

Jonathan Böttcher (re.), einer der bekanntesten Vertreter der christlichen Liedermacher-Szene in Deutschland, kommt nach Goldscheuer: Am Samstag, 11. Juni, präsentiert er sich mit seinem Programm „Deine Liebe lebt“ in der Markuskirche. Los geht's um 19.30 Uhr.



Was der
**Heilige
Geist**
lehrt

Haben die
„Pfingstgemeinden“
etwas mit dem
Pfingstfest zu tun?
Ja, haben sie. Nun
ist es bis Pfingsten
gar nicht mehr so
weit hin. Anlass
genug also, mal
nachzufragen.

VON KIRSTEN ROSA

Das Pfingstfest wird 50 Tage nach Ostern gefeiert. Anlass ist die „Ausgießung des Heiligen Geistes“: Der Heilige Geist kam als Zungen wie aus Feuer auf die Erde, und die Jünger, die sich getroffen hatten, um die Auferstehung Jesu anderen Menschen mitzuteilen, konnten plötzlich in fremden Sprachen sprechen. So sagt es die Bibel.

Anlass genug also, über Pfingstgemeinden zu schreiben, denn die müssen ja was mit Pfingsten zu tun haben. Stimmt auch, aber das zu beschreiben, ist gar nicht so einfach.

Die Pfingstgemeinden gehören zu den Freien evangelischen Gemeinden, die sich Anfang des 20. Jahrhunderts gegründet haben. Für die Mitglieder steht der Heilige Geist bzw. die Dreieinigkeit (also Vater, Sohn und Heiliger Geist) im Mittelpunkt.

In den Pfingstgemeinden ist die Taufe von Kindern nicht üblich, da das persönliche Bekenntnis des Glaubens (bei uns ist das die Konfirmation oder die Firmung) Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist. Die Taufe wird durch Untertauchen des ganzen Menschen in einem See, einem Fluss oder einem Becken vollzogen, so wie früher in der Bibel Johannes getauft hat.

Die „Pfingstler“ halten sich eng an die Texte der Bibel, d. h., die Bibel wird als unfehlbar und widerspruchsfrei angesehen. Kinder, die streng nach der Lehre der Pfingstgemeinden erzogen werden, können somit Schwierigkeiten haben, wenn sie in der Schule lernen, dass die Erde nicht in sieben Tagen von Gott erschaffen wurde.

Die Pfingstbewegung lehrt neben den allgemeinen biblischen Lehren auch die Erfahrung der „Ausgießung des Heiligen Geistes“. Es wird Wert gelegt auf das Wirken des Heiligen Geistes, besonders den Geistesgaben wie Heilungen, Zungenrede und Prophetie (also die Verkündigung von

Botschaften einer Religion durch Menschen, die sich durch einen Gott berufen sehen).

Die Gottesdienste haben keine einheitliche Liturgie. Sie bestehen vor allem aus Predigt, Lobpreis/Anbetung und Gemeindeinformation. Die Länge der Teile kann unterschiedlich sein, sodass auch die Gottesdienste unterschiedlich lang sein können. Die Predigt ist das zentrale Element des Gottesdienstes. Dabei gibt es keine strengen Vorschriften, welcher Abschnitt der Bibel behandelt wird. Dies kann der Prediger selbst entscheiden. Die Lobpreis- oder Anbetungszeit ist stark durch freies Gebet, Lieder und prophetische Worte geprägt. Eine Form des Gebets ist das Zungengebet oder Zungenrede. Die Zungenrede gilt als persönliche Gebetssprache ohne Auslegung, die nur dem persönlichen Gebet oder der Anbetung Gottes dient und den Beter „erbaut“. Daneben wird sie oft in der Fürbitte eingesetzt. Sie soll dem Beter ermöglichen, für ihn unbekannte Anliegen oder für fremde Menschen zu beten. Es gibt auch die Geistesgabe der Zungenrede mit Auslegung. Diese dient dazu, eine Botschaft von Gott weiterzugeben und muss dafür ausgelegt werden. Eine solche Botschaft in Zungen mit Auslegung ist der Prophetie gleichgestellt.

Und hier haben wir wieder den Bezug zu Pfingsten und zu unserer Kirche. Als der Heilige Geist wie in einem Sturm und in Feuerzungen über die Jünger kam, konnten sie in fremden Sprachen sprechen, die sie nie zuvor gelernt hatten, und sie auch verstehen.

In Kehl gibt es auch eine Pfingstgemeinde, sie trifft sich im Gospelhouse in der Graudenzer Straße. Infos gibt's Internet – oder ihr geht mal selbst zu einem Gottesdienst. Die Prediger geben sicher gerne Auskunft.



Verständlich erklärt: Fronleichnam

DES HERREN LEIB

VON KIRSTEN ROSA

Fronleichnam ist einer der wichtigsten katholischen Feiertage. Er wird immer am Donnerstag nach dem Sonntag nach Pfingsten gefeiert, also 60 Tage nach Ostern. Das Wort kommt aus dem Mittelhochdeutschen und bedeutet „Des Herren Leib“. Damals hatte das Wort „Leichnam“ noch nicht die Bedeutung wie heute: Auch der „lebendige“ Leib wurde als „Leichnam“ bezeichnet.

Der offizielle Titel des Festes heißt: „Hochfest des Leibes und Blutes Christi.“ Gefeiert wird, dass Jesus beim letzten Abendmahl am Gründonnerstag sein Fortbestehen in Brot (Leib) und Wein (Blut) verkündet hat. Deshalb ist dieser

Feiertag ein Donnerstag. Zum Fest gehört eine feierliche Prozession. Dabei trägt der Priester die Monstranz, ein prunkvolles Gefäß, in der eine geweihte Hostie aufbewahrt wird. An mehreren Altären, die am Weg aufgebaut sind, wird aus dem Evangelium gelesen, es werden Fürbitten gesprochen und gesungen. In vielen Orten ist der Prozessionsweg mit einem Blument Teppich geschmückt. Es gibt auch Prozessionen mit Pferden.

In Deutschland ist Fronleichnam gesetzlicher Feiertag in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, im Saarland und in Gemeinden mit meist katholischer Bevölkerung in Sachsen und Thüringen.

Die Konfi-Seiten



**Am
Herd
kommt
man sich
näher**

Mitte Januar besuchten die Konfirmanden das Wohnhaus für Menschen mit Behinderungen der Diakonie in Goldscheuer.

Bereits im Herbst hatten die Konfirmanden bei einer Hausführung und einem Film über Epilepsie erste Kontakte zu den Bewohnern knüpfen können. Es war schnell klar, dass dies nicht das letzte Treffen sein sollte, und so beschloss man, sich wieder zu treffen.

Und wo kann man sich

besser näher kommen als beim Essen? Gemeinsam wurden Blätterteigtaschen und Pizza zubereitet. Gemüse, Wurst und Käse wurde gemeinsam klein geschnibbelt und auf der Pizza verteilt. Und während die Pizza im Ofen köstlich knusprig buk, blieb noch Zeit für eine Runde Tischkicker.

Es war ein sehr geselliger Abend, der allen riesigen Spaß machte. Die „Konfis“ freuen sich schon jetzt auf ein Wiedersehen.

TIPPS & TERMINE

Markusgemeinde nimmt wieder Konfirmanden auf

Die Markusgemeinde Goldscheuer nimmt wieder Konfirmanden auf. Anmeldetermin ist Montag, 2. Mai, um 18 Uhr im Markuszentrum Goldscheuer.

Angemeldet werden können alle Mädchen und Jungen, die zwischen dem 1. September 2002 und dem 31. August 2003 geboren und evangelisch (oder noch nicht) getauft sind. Etwa ein Jahr lang werden sie sich mit Pfarrerin Stefanie Busch regelmäßig mittwochs treffen, um sich über den Glauben und das Leben auszutauschen und etwas über Kirche und Gottesdienst zu erfahren.

Für alle, die (noch) nicht getauft sind, ist dies eine Gelegenheit, mehr über die evangelische Kirche und den christlichen Glauben zu erfahren.

Zur Anmeldung werden Eltern und/oder Paten gebeten, die Taufurkunde mitzubringen.



„Power Kids“ – so nennt sich die Jungschar-Gruppe der Markusgemeinde für Kids von acht bis zwölf. Die Gruppe trifft sich immer freitags von 15.30 bis 17 Uhr. Lust auf nette Leute und tolle Aktionen? Dann mach mit! Infos gibt's bei Tamara Ott, Tel. 07854/1319, oder im Pfarramt, Tel. 07854/7576.



Das Freizeitheim in Westhoffen (Elsass).

Freizeiten im Elsass

Das Freizeitheim Foyer du Bruderbach in Westhoffen (Elsass) ist Schauplatz zweier Freizeiten, die die Evangelische Bezirksjugend Ortenau – Kehl im Sommer anbieten.

Jugendliche von 12 bis 14 Jahren fahren vom 31. Juli bis zum 11. August zur Teenie-Freizeit ins Elsass. Die Freizeit für Kinder von 9 bis 11 Jahren findet vom 12. bis 18. August statt.

Das Freizeitheim bietet jede Menge Platz für viel Action, Spiele und zum Kennenlernen der Umgebung. Auf die Kinder wartet eine Zeit voller Abenteuer und Tiefgang.

Kosten: Teenie-Freizeit 240 Euro, Kinder-Freizeit 190 Euro. Anmeldungen bei Bezirksjugendpfarrer: Harald Kratzeisen, Tel. 07227/3450 oder per E-Mail: kratzeisen@ejuke.de.

Ausbildung für künftige Jugendbetreuer

Bei der evangelischen Jugend Ortenau können Jugendliche, die sich in der kirchlichen Jugendarbeit engagieren wollen, die „Jugendleiter-Card“ erwerben. Sie ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter in der Jugendarbeit und weist den Inhaber als kompetent in Sachen Jugendarbeit aus.

Die Fortbildung ist in Modulen aufgebaut. In Modul II, dem Basis-Wochenende Verantwortliches Handeln vom 11. bis 13. März auf Haus Geroldseck, ging es um alles, was man für eine Leitungsaufgabe braucht: Sicherheit, Aufsichtspflicht, Rolle als Gruppenleiter, Herausforderungen in einer Gruppe und vieles mehr. Modul III ist der „Walkabout“ auf dem Pilgerweg mit Übernachtung. Termin: 3./4. Juni in Nordrach.

Infos und Anmeldung bei Bezirksjugendreferent Jörg Lange, Tel. 07851/71822, per E-Mail: joerglange@ejuke.de, oder im Internet: www.ejuke.de.

Weitere Termine

30. April Regio-
Bezirksvertretung

15. bis 22. Mai
Fahrt nach Taizé
(Anmeldung per E-
Mail: kratzeisen@ejuke.de)

11./12. Juni Kanu-
Aktion für
Mitarbeiter der
evangelischen
Kinder- und
Jugendarbeit



Ein idyllisches Fleckchen Erde:
das Freizeitheim Skuggebo
(Südschweden).

Abenteuer in grandioser Wildnis

Eine Sommerfreizeit in Südschweden für Jugendliche ab 14 Jahren bietet die Evangelische Bezirksjugend Ortenau-Kehl vom 14. bis 27. August an. Ziel ist das Freizeitheim Skuggebo.

Geschlafen wird im Freizeitheim und in zwei großen Zelten draußen. Die atemberaubende Wildnis erleben die Jugendlichen zu Fuß und mit dem Kanu zu

Wasser. Außerdem gibt's ein buntes Freizeitprogramm aus Spielen, Outdoor-Aktivitäten und thematischen Angeboten.

Kosten: 460 Euro. Derzeit gibt es keine freien Plätze mehr – trotzdem kann man sich als möglicher „Nachrücker“ registrieren lassen. Infos bei Bezirksjugendreferent Jörg Lange, Tel. 07851/71822, oder E-Mail: joerglange@ejuke.de.

Woran kann ich Glauben ?



Unter dieser Überschrift steht ein sechsteiliger Glaubenskurs, zu dem die Markuskirche Goldscheuer einlädt.

Glauben und Beten, Hoffen und Vertrauen, das gehört für viele von uns nicht mehr selbstverständlich zum Alltag. Viele sind enttäuscht – von Menschen, vom Leben, von der Kirche sowieso. Und vielen erscheint rettungslos überholt, was einmal das geistige Fundament unserer Kultur war: die Bibel mit ihren Geschichten und Geboten, der Glaube an Gott, den Vater und Jesus Christus, Menschenkind und Gottessohn, den Heiligen Geist, die christliche Gemeinde mit ihren Feiertagen und Bußzeiten. Zu viel Moral, zu viele (Ver-)urteilungen sind mit dem Christentum und oft auch mit persönlichen Geschichten mit der Kirche oder den Christen verbunden.

Und doch ist da – jenseits der Geschichten und der Urteile – eine Sehnsucht, dass das, wie es ist, nicht alles sein möge. Wir sind bewegt von der Hoffnung, dass es hinter unserem Horizont noch Wege geben möge, dass unsere Grenzen nicht das Ende der Welt markieren.

Bieten biblische Texte und die althergebrachten christlichen Traditionen etwas, an

das diese Sehnsucht anknüpfen kann? Gibt es einen Sinn? Ist im Evangelium etwas zu finden, das unserem Leben Grund gibt? Können wir aus den christlichen Traditionen eine Orientierung ableiten für unser persönliches Leben – und auch für unser gemeinsames Leben als Paar, als Familie, als Gemeinschaft oder Gemeinwesen? Wie passen christlicher Glaube und das Leben in einer multi-kulturellen Gesellschaft zusammen? Finden wir in den alten Überlieferungen Antworten auf die Herausforderungen unseres Lebens und unserer Zeit?

Solchen Fragen möchte der Glaubenskurs nachgehen. Kurstermine: 1., 8., 15., 22. und 29. Juni sowie 6. Juli (jeweils mittwochs) von 19 bis 21.30 Uhr. Ein Weg soll es sein, ein gemeinsames Suchen, Hören, Spielen, sich Auseinandersetzen, Gestalten, das Raum bietet für eigene Fragen, eigene Ideen und Antworten. Und auch das soll Platz haben: miteinander essen, erzählen, Geschichten aus dem Leben teilen.

Neugierig geworden? Dann melden Sie sich an im Pfarramt Goldscheuer, Tel. 07854/7576 oder per E-Mail: ev.pfarramt.goldscheuer@t-online.de.



Kasualien

Goldscheuer

Taufen:

14. Februar Moritz Köbel (Kapelle Kittersburg)
28. Februar Silas Heidt (Markuskirche Goldscheuer)

Konfirmanden: Goldscheuer: Judith Blank, Estella Felker, Alisa Fien, Denis Funk, Marco Hahn, Eliza Heinlein, Kai Hock, Adrian Hoffmann, Jennifer Knetschke, Xenia Lepp, Julian Liesenberg, David Moor, Dana Murr, Etienne Muser, Colin Schäfer, Martin Schilberg, Samira Walter;

Marlen: Laura Baumert, Paul Brett, Daniel Borovkov, Jan und Jennifer Damm, Anabel Grunwald, Tom Manshardt, Fabian Reith, Yannick Singer, Karolina Winter; **Kittersburg:** Mareili Bodamer, Marie Bühler, Linda Fink, Simon Huber, Chiara Oßwald

Eheschließungen:

19. März Marcus Cahill und Ina Rogoschewske (Marlen)

Beerdigungen:

23. Dezember Horst Fritz Fischer
18. Januar Volker Kruss
24. Februar Emilie Pister

Hohnhurst

Taufen: keine

Konfirmanden: Luisa Köbel, Cedric Krause, Julia Lutz

Eheschließungen: keine

Beerdigungen: keine

Zum guten Schluss

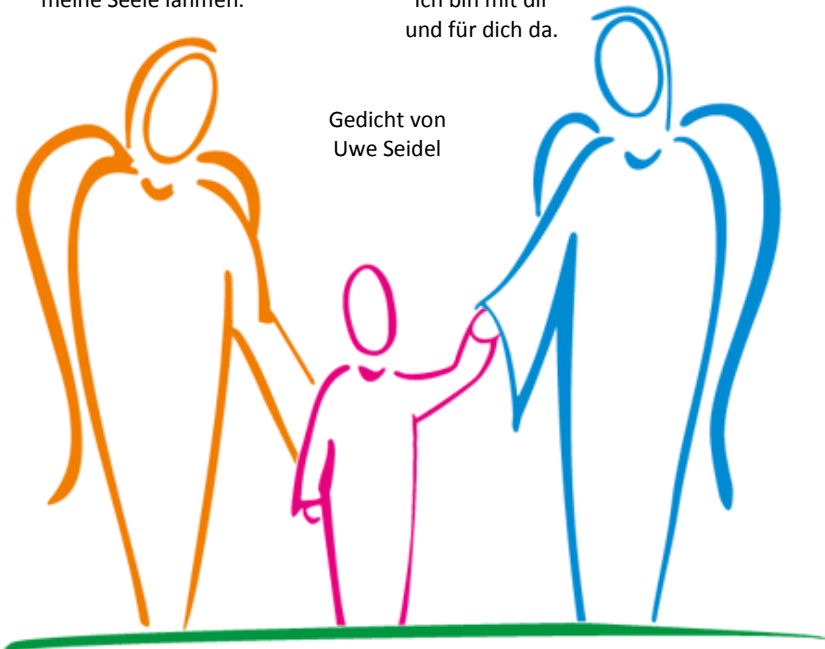
Manchmal
wünsche ich,
ein Engel käme
und nähme mich in die Arme,
wenn alle anderen
mir die kalte Schulter zeigen.

Manchmal
wünsche ich,
ein freundlicher Blick,
der mir begegnet,
wenn Blick mich schneiden
und wir aneinander erstarren.

Manchmal
wünsche ich,
ein gutes Wort
dringt an mein Ohr,
wenn die schlimmen
Nachrichten
meine Seele lähmen.

Manchmal
wünsche ich mir
einen Engel,
der mich an die Hand nimmt
und mit einem Händedruck
mich spüren lässt:
Ich bin mit dir
und für dich da.

Gedicht von
Uwe Seidel



Wir sind für Sie da

Pfarrerin

Stefanie Busch

Markusweg 1, 77694 Kehl-
Goldscheuer
Tel.: 0 78 54 – 75 76

Dr. Krista Pacheiner

Vorsitzende KGR Goldscheuer
Tel.: 0 78 54 – 98 37 57

Frauenkreis Goldscheuer

Karin Ulrich

Tel.: 0 78 54 – 8 18

Handarbeitskreis Goldscheuer

Nany Scheffler

Tel.: 0 78 54 – 72 70

Gehirntraining Goldscheuer

Dr. Friedrich Sommermann

Ansprechpartner:
Marianne Schulz,
Tel.: 0 78 54 – 78 79

Singkreis Hohnhurst

Dr. Claus Thomas

Tel.: 0 78 54 – 4 50

ALLERHAND-

Gebrauchtwarenkaufhaus

Hauptstraße 150, Kehl
Tel.: 0 78 51 – 48 21 35

Simone Scheel

Gemeindesekretärin Pfarramt

Di 16 – 18 Uhr, Mi, Fr 8 – 11 Uhr
Tel.: 0 78 54 – 75 76

Dietmar Krause

Vorsitzender KGR Hohnhurst

Tel.: 0 78 54 – 98 54 44

Seniorenkreis Goldscheuer

Achim Dörge

Tel.: 0 78 54 – 9 89 59 90

Wohlfühlgymnastik Goldscheuer

Brigitte Büchele

Ansprechpartner Pfarramt:

Tel.: 0 78 54 – 75 76

Frauenkreis Hohnhurst

Frau Feuchter

Tel.: 0 78 54 - 13 14

Beratungsstelle der Diakonie

Tel.: 0 78 51 – 48 21 35

Telefonseelsorge:

Tel.: 0 800 111 0 111

Tel.: 0 800 111 0 222

Bahnhofsmission Kehl

Bahnhofsplatz 1

Tel.: 07851 – 25 44

**Für Spenden nutzen Sie bitte folgende
Bankverbindung:**

Für die Markusgemeinde Goldscheuer:

Sparkasse Hanauerland

IBAN: DE73 66451862 0010 3123 38

Für die Kirchengemeinde Hohnhurst:

Volksbank Goldscheuer

IBAN: DE12 6629 1400 0033 2231 02

Homepage: www.ev-kirchengemeinde-goldscheuer.de